

Sommer-Rundbrief 2014

Der Versand dieses Rundbriefs ist eine Serviceleistung der Zukunftsstiftung Entwicklung.
Er wird sowohl an deren Spender als auch
an die Spender des Vereins der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. versandt.

„Der Planet hat immer weniger Wälder und immer weniger Wasser; er verwüstet mehr und mehr – und parallel dazu „verwüstet“ auch der Mensch. Das ist eine mächtige Kraft. Der Mensch wird tendenziell immer automatischer, nur mehr reagierend, immer weniger aktiv handelnd. Gerade deshalb ist mir die erste Kindheit so wichtig. Man muss die Erde und die Menschen erst einmal lieben lernen, damit man sie später pflegen kann.“

(Zitat von Ute Craemer aus der Biografie „Die Brückenbauerin“ von Dunja Batarilo)



Ute Craemer im Kindergarten der Favela Monte Azul

Liebe Freundinnen und Freunde von Monte Azul,

der Ball rollt und die Welt blickt auf Brasilien. Dennoch wird in den Medien nicht nur über die WM berichtet, so dass die enormen sozialen Probleme des Schwellenlands nicht vergessen werden.

Auch wir haben dieser Tage einen Ball ins Tor rollen lassen: die Biografie von Ute Craemer „Die Brückenbauerin – wie Ute Craemer die Favela Monte Azul verwandelte“ (Autorin Dunja Batarilo) erscheint Mitte Juli im Scoventa Verlag (siehe beiliegendes Informationsblatt).

Ihnen, die Sie teilweise seit vielen Jahren unsere Arbeit verfolgen und fördern, möchten wir vorab einige Themen und Auszüge aus dem Buch präsentieren. Ohne Ihre Hilfe bliebe vieles ungetan.

Monte Azul gilt in Brasilien als Vorzeigeprojekt, was erfolgreiche, nachhaltige und integrale Slumentwicklung anbelangt.

Ihre wertvolle Unterstützung wird weiterhin benötigt, denn das Land hat immer noch einen weiten Weg bis zu einer sozialen und gerechten Gesellschaft vor sich.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende unter dem Spendenzweck „F308“.

1) Warum gibt es in der Associação Comunitária Monte Azul – anders als in anderen Favelas – keine Militärpolizei?



Kinder beim Spielen im Streetworker-Programm in der Favela Monte Azul

Weil Monte Azul keine braucht, denn wir verfolgen einen völlig anderen Ansatz. Mit Ihrer Hilfe unterhalten wir Programme und Projekte, die auf integrale, gemeinschaftsbildende Aspekte abzielen und nicht nur die formale Erziehung der Kinder beinhalten, sondern darüber hinaus die Resilienz fördern.

Kreatives, kritisches und soziales Denken wird entwickelt, so dass die Kinder sich in der Welt, in der sie leben, verorten können und einen Sinn für die Gemeinschaft entwickeln.

Alle unsere Einrichtungen sind direkt innerhalb der Favela angesiedelt, was auch zu der friedlichen Atmosphäre in der Favela-Gemeinde beiträgt. Die Bewohner sind stolz darauf, in Monte Azul zu leben und fühlen sich verantwortlich und verbunden.

„Nelson, der die 90er Jahre in Monte Azul als Teenager erlebt hat, fasst zusammen, was (...) die Urbanisierungsarbeiten und die sozialen und kulturellen Projekte für die Bewohner bedeutet haben: ‚Wir mussten uns nicht mehr schämen, dass wir aus der Favela sind. Ganz im Gegenteil: Monte Azul war plötzlich überall bekannt. Es war großartig, sagen zu können: Ich bin aus Monte Azul!‘ Noch 20 Jahre später werden seine Augen feucht, als er einen Satz sagt, der nachhallt: ‚Sie haben uns damals wirklich von der Favela getrennt. Nicht räumlich, aber im Kopf. Wir sind zwar immer noch in der Favela – aber sie ist nicht mehr in uns.‘“ (...)



„Favelas mit Polizeigewalt zu ‚befrieden‘, wie es derzeit im Zuge der Vorbereitung auf den Weltcup passiert, ist eine dieser Haltung diametral entgegenlaufende Strategie. ‚Das ist wie ein allopathisches Mittel‘, sagt Ute, ‚So bekämpft man das Symptom.‘

Die Resilienz-Arbeit in Monte Azul zielt hingegen darauf ab, den Organismus zu stärken – den des Individuums wie den der Gesellschaft.“

Fördern Sie Gewaltfreiheit und bekämpfen Sie den Drogenhandel.

Zwei unserer wichtigsten Projekte:

Die Musikschule, in der täglich 73 Kinder und Jugendliche halbtags betreut werden.

Ein Platz in der Musikschule kostet pro Kind pro Monat 55 €.

Wenn Sie für die Musikschule spenden möchten, geben Sie bitte den Spendenzweck „F319“ an.

Das Streetworkerprogramm „Pontinhos de Cultura“, wo 40 Kinder und Jugendliche nachmittags und abends gemeinsam spielen, Sport treiben, Theater machen, basteln und vieles mehr.

Die Kosten für das Streetworker-Programm liegen bei 25 € pro Kind pro Monat.

Wenn Sie hierfür spenden möchten, geben Sie bitte bei Ihrer Überweisung den Zweck „F311“ an.

2) Warum gibt es in den drei Favelas, in denen die Associação Comunitária Monte Azul arbeitet, heute keine Straßenkinder mehr?



Ute Craemer in den 80er Jahren in der Favela Monte Azul

Ute Craemer nahm in den 70er Jahren selbst Kinder bei sich zu Hause auf. Dann richtete sie die Spielgruppe ein. Schließlich wurde Monte Azul gegründet und als erstes die Krippen und Kindergärten gebaut.

Ein Auszug aus der Biografie erzählt eine Szene von damals:

„Iracemas Hütte ist so groß wie Utes kleine Küche. Hier lebt sie mit ihren sieben Kindern und ihrem Mann. (...) Iracemas Hütte ist schwarz vom Ruß der Feuerstelle (...) Geistesabwesend rührt sie in einem verkohlten Aluminiumtopf über dem Feuer; es gibt feijão, Reis und Bohnen, wie jeden Tag. (...) Die neunjährige Cida (...) wuchtet sich einen Sack mit Wäsche auf die Hüfte und macht sich auf den Weg zur Wasserstelle, schwankend unter ihrer Last. Unter der Woche ist sie es, die für ihre vier kleinen Geschwister kocht. Iracema sieht ihre Kinder nur sonntags. An den anderen Tagen geht sie um fünf aus dem Haus; sie putzt bis spätabends in einer Fabrik, um ihre Kinder durchzubringen (...) Als sie letzte Woche von der Arbeit nach Hause kam, sah sie Sandro auf dem

Pflaster neben der vielbefahrenen Hauptstraße liegen; verschmiert und verdreckt schlief er auf einem Stück Zeitungspapier. Sie wollte ihn wecken, wusste aber plötzlich seinen Namen nicht mehr und stieß ihn nur schweigend mit dem Fuß an. Gesprochen hat sie nie besonders viel. Als Dona Ute an ihre Hütte klopft und ihr erzählt, dass Sandro und Dirceu bei ihr wohnen möchten, zeigt Iracemas Gesicht keine Regung. Sie sagt, was sie immer sagt: ‚Tudo bem! – Alles in Ordnung!‘ (...)

„Diese Kinder gehen nicht an der Kreuzung betteln, weil ihnen Geld fehlt“, sagt Ute. „Was ihnen fehlt ist Liebe, die Verbindung zur Mutter. Es gibt keinen Grund, nach Hause zu gehen, wenn da niemand ist, wenn die Mutter arbeiten muss, und der große Bruder einen schlägt“ (...)

Raum für Geborgenheit und Entwicklung schaffen



Jugendliche im Programm „Tecendo o Futuro“

„Die Arbeit im Hort ist eine der schwierigsten, die wir tun“, sagt Ute. „Denn da versuchen wir die Löcher zu stopfen, die die staatl. Schule reißt (...) Es gibt die Jugendlichen, die auf die eine oder andere Art an Drogen geraten und in die Kriminalität abrutschen. Vielen scheint diese Art von „Arbeit“ der einzige Weg, an Geld zu kommen, denn der Übergang von der Schule in den Beruf ist eine besonders große Herausforderung. (...) Das ist bis heute eine schwierige Sache - was können wir für diese Jugendlichen tun? Das ist die

Lebensphase eines Menschen, wo er sich der Welt öffnen muss, wo er die Möglichkeit braucht, sich auszudrücken, seine Fähigkeiten und Gaben zu entdecken“

Die Programme „Nossa Ciranda – Unser Reigen“ und „Tecendo o Futuro – Die Zukunft weben“ fördern 600 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren.

Sie werden durch die Stadt unterstützt, müssen jedoch durch Spendengelder ergänzt werden.

Pro Teilnehmer/-in pro Monat benötigen die Programme zusätzlich 15 €.

Wenn Sie für diese Programme spenden möchten, geben Sie bitte den Spendenzweck „F308“ an.

3) Warum fördern wir die humanisierte Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung durch das Projekt „Casa Angela“?



Ein Ereignis im Mai diesen Jahres in der südbrasilianischen Stadt Torres zog eine Welle von Protesten und Demonstrationen nach sich: eine Frau war ohne medizinische Indikation per Gerichtsbeschluss zum Kaiserschnitt gezwungen worden. Polizisten brachten sie ins Krankenhaus, wo der Eingriff gegen ihren Willen durchgeführt wurde. Ein entmündigender, erniedrigender Vorgang für die Mutter, der zeigt, wie sehr Schwangerschaft und Geburt von der brasilianischen Politik pathologisiert werden. Immer noch liegt die Anzahl grundlos durchgeführter Kaiserschnitte weit über dem Prozentsatz, der von der WHO aus anderen Ländern dokumentiert wird. Kinder, die geplant per Kaiserschnitt geholt werden, kommen oft zu früh auf die Welt, weil der Geburtstermin falsch berechnet wird, was schwere gesundheitliche Folgen hat. Das Ereignis rückte einmal mehr die Bedeutung der Arbeit der Casa Angela in den Mittelpunkt, dessen Team im März für seinen Einsatz für eine humanisierte, selbstbestimmte Geburt den „Prêmio Heleieth Saffiotti“ des Parlaments der Stadt São Paulo verliehen bekam. Mit diesem Preis werden Personen und Organisationen gewürdigt, die sich dem Kampf gegen soziale, sexuelle und rassistische Diskriminierung widmen.

Leider ist der Preis nicht dotiert und trotz Würdigungen und politischer Veränderungen ist das Haus weiterhin komplett auf Spenden und Stiftungsgelder angewiesen.

Wenn Sie für die Casa Angela spenden möchten, geben Sie bitte den Spendenzweck „F318“ an.

Lesereise von Ute Craemer im Oktober / November



Wir danken dem Scoventa Verlag und der Autorin Dunja Batarilo, dass sie uns Texte aus der Biografie zur Verfügung gestellt haben.

Anlässlich der Erscheinung von die „Die Brückenbauerin“ kommt Ute Craemer auch dieses Jahr im Herbst wieder nach Deutschland, um eine Lesereise zu unternehmen.

Die Termine können Sie ab Ende August auf unserer Website unter www.montezu.de/news einsehen.

Wir hoffen sehr, Sie auch diesmal wieder begrüßen zu können.

Im Namen der Kinder, Jugendlichen und Familien in den Favelas Monte Azul, Peinha und Horizonte Azul danken wir Ihnen für all Ihre Unterstützung und Ihre Spenden und verbleiben mit herzlichen Grüßen aus São Paulo, Ihre


Renate Keller-Ignacio, Geschäftsführerin


Ute Craemer

Spendenkonto: **Zukunftsstiftung ENTWICKLUNG** Kto. 12 330 010
bei GLS-Bank Bochum (BLZ 430 609 67), Zweck: Monte Azul F308

Verantwortlich für Text und Redaktion Edda Riedel

Fragen, Anregungen oder Kritik? Wenden Sie sich an unser Kontaktbüro in München, dienstags und mittwochs 9-18 Uhr, Tel 089 76755755 oder email edda@montezul.org.br